Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 17 (1931)
Heft: 36

Artikel: Gruss und Willkomm!
Autor: Müller, Josef
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536787

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Flüelen mit Bristenstock

Gruss und Willkomm!

Liebe Freunde von fern und nah!

Zum zweiten Male innert kurzen Jahren haben wir die Ehre, die Delegierten des kathol. Lehrervereins der Schweiz in unserm schönen Urnerländchen als Gäste willkommen heissen zu dürfen. Wir freuen uns dessen von Herzen, wissen wir doch, dass die persönliche Fühlungnahme, die kollegiale Aussprache und das gemeinsame Abwägen und Prüfen für unser Schaffen und Wirken eine wertvolle Bereicherung bedeutet. Wir sind ein kleines Trüpplein und können darum nur wenig zur Förderung und zum Gelingen der grossen und hehren Aufgaben des Kathol. Lehrervereins beitragen, aber wir verfolgen mit Interesse die zeitwichtigen Bestrebungen und Bemühungen unserer lieben Organisation. Wir leben und fühlen mit unsern Freunden, die draussen in allen Gauen des Landes noch weit mehr als wir den Einflüssen des zersetzenden Zeitgeistes ausgesetzt, der Jugend das allein rettende katholische Lebensprogramm voll innerer Ueberzeugung und zielbewusst verkünden. Sollte es uns darum nicht Herzensbedürfnis sein, Ihnen die Stunden des Beisammenseins angenehm und freundschaftlich zu gestalten? Müssen wir darum nicht aus freudigem Herzen wünschen, Sie in recht grosser Zahl bei uns begrüssen zu können, und zwar um so mehr, da ja mit unserer Tagung ein Erziehungskongress verbunden ist!

Darum noch einmal

Herzlichen Gruss und Willkomm!

Für die Sektion Uri:
Der Präsident: *Josef Müller.*

An einem Wendepunkt des urnerischen Schulwesens

J. Müller, Flüelen.

Gesetze und Verordnungen haben ihre Zeit. Sie altern und werden von der schnellebigen Zeit mit ihren stets wechselnden Ideen und Anschauungen überholt. Diese Erfahrungstatsache gilt erst recht auf dem Gebiete des Schulwesens, dessen Bedeutung in den letzten 30 Jahren eine ungeahnte Steigerung erfahren hat. Notwendigkeit und Wert einer guten, umfassenden Schulbildung werden heute auch von Kreisen anerkannt, die noch vor zwei Jahrzehnten die Pflicht des Schulbesuches als lästige Einmischung in die Rechte des Elternhauses empfunden haben.

Es ist wohl kein einziger Kanton unseres Schweizerlandes, der sein Schulwesen im Laufe der letzten Jahrzehnte nicht ausgebaut und gefördert hätte. Was lag da der urnerischen Lehrerschaft näher, als auch in Uri eine Revision der Schulordnung, die aus dem Jahre 1906 stammt, einzuleiten. Als *Ziele einer Revision* betrachteten wir:

1. Ausbau unseres Schulwesens durch Vermehrung der Schulzeit.
2. Schaffung vermehrter Bildungsgelegenheiten.

Es möchte scheinen, dass die Erfüllung dieser beiden Forderungen eine leichte und einfache Sache sei, da man ja nur die Fortschritte anderer Kantone nachahmen könne. Dem ist aber nicht so, denn ein Zuviel an Neuerungen und zu schwer wiegende finanzielle Folgen würden den Erfolg einer Revision zum vornherein in Frage stellen. Es galt daher *Rücksichten* zu tragen und abzuwägen.

Vor allem musste die *geschichtliche Entwicklung*